

Tagebucheintrag vom 16. Oktober 2015

Morgen beginnen die Herbstferien. Gerade erreicht uns nachfolgender Brief. Ich meine, dass es sinnvoll wäre, wenn wir dabei sind.

Sehr geehrte Damen und Herren,
vor 75 Jahren, am 22. Oktober 1940, wurden über 6.500 Juden aus Baden, der Pfalz und dem Saarland in das im unbesetzten Frankreich gelegene Internierungslager Gurs deportiert. Darunter waren auch fast 300 Menschen jüdischen Glaubens aus Landau und dem heutigen Landkreis Südliche Weinstraße. Nur wenige konnten aus Gurs flüchten, für viele von ihnen war dies nur eine Zwischenstation in die Vernichtungslager des Ostens. Die Stadt Landau und der Landkreis Südliche Weinstraße erinnern gemeinsam an diesen schwarzen Tag in unserer Geschichte, der auch das Ende der jüdischen Gemeinden in unserer Region bedeutete.

Zu der Gedenkveranstaltung am
Donnerstag, 22. Oktober 2015 um 18 Uhr
im Innenhof der Maximilianstraße 7 (Archiv und Museum)
möchten wir Sie herzlich einladen. Über Ihr Kommen würden wir uns sehr freuen.
Mit freundlichen Grüßen

Hans-Dieter Schlimmer Theresia Riedmaier
Oberbürgermeister Landrätin

Tagebucheintrag vom 15. Oktober 2015

Schon 6 Jahre schreibe ich ein Schulleitertagebuch. Nicht jeder Eintrag gelingt. Nicht jede Meinung, die ich vertrete, stimmt am nächsten Tag noch. Derzeit bin ich wie gelähmt. Was geschieht gerade um uns herum? Warum diese Hetze, dieser Hass? Warum dieses Schüren von Ängsten? Wir sind eigentlich ein gesegnetes Land. Wir haben alles, Gesetze, Demokratie, Wohlstand, Gesundheitsfürsorge, für die Menschen in den USA kämpfen müssen, offene Grenzen, die es in den USA auch nicht gibt (das wäre echt interessant einmal Bilder von der Grenze zwischen den USA und Mexiko zu sehen). Gelähmt bin ich, weil mich die Hasstiraden der Menschen, die alles Fremde ablehnen im Mark treffen. Wir sollen einfach so weitermachen, aber das geht nicht. Wir dürfen nicht wegschauen und müssen uns einmischen.

Tagebucheintrag vom 14. Oktober 2015

Ein Nachtrag zur Schulhofaktion am vergangenen Samstag. Zwei Schüler haben den Schulgarten übernommen und wie sie am vergangenen Samstag das Ganze gemanagt haben, ist einfach wunderbar. Da waren zum Teil 20 Erwachsene im Schulgarten und wurden von den beiden Schülern aufgeteilt an verschiedenen Orten für Ordnung zu sorgen, Brombeerhecken zu entfernen, Vorbereitungen für Beete zu treffen, den Teich zu befestigen, Wege zu schaffen, Unkraut zu jäten und Bäume zu schneiden. Johannes und Annemarie hatten alles im Griff. Die Beiden haben am Ende quasi das Licht ausgemacht.

Tagebucheintrag vom 13. Oktober 2015

Das Thema Flüchtlinge beschäftigt uns Schulen im zunehmenden Maße. Eigentlich sind wir Deutschen doch gut in Sachen Verwaltung. Aber dieser riesengroßen Aufgabe sind wir nicht gewachsen. Noch nicht. Was ich wahrnehme ist eine große Aufbruchsstimmung. Ja, wir

haben ein Problem, wir wissen nicht wo die Kinder beschult werden sollen, wie wir ihnen schnell deutsch beibringen. Die Kommunen müssen die Fragen von Unterkunft und Versorgung und Transportwegen regeln. All dies muss auch noch möglichst koordiniert laufen. Das braucht viel guten Willen und den Einsatz aller. Zu uns kommen nach den Ferien drei Kinder aus Syrien und eins aus Aserbaidschan. Gerade haben wir uns zusammengesetzt und einen Plan geschmiedet, wie wir den Kindern helfen können. Dies bedeutet für uns mehr Kinder in die Klassen aufzunehmen als wir müssen. Aber das ist eine Selbstverständlichkeit.

Tagebucheintrag vom 12. Oktober 2015



Am vergangenen Samstag hatten wir in der Schule wieder unsere große Schulhof- und Schulgarten-Pflegeaktion. Überall auf dem Gelände hat es gewuselt von fleißigen Eltern und ihren Kindern. Neue Sitzgelegenheiten wurden aufgebaut, tonnenweise Holzhackschnitzel auf den Spielflächen verteilt, ein Ziegenstall gebaut, Unkraut gejätet, der Schulgarten wurde winterfest gemacht, Flammkuchen gebacken, in der Mensa gab es zur Stärkung aller leckeren Kuchen und Kartoffelsuppe.

Unglaublich, was an diesem Tag von allen Beteiligten geleistet wurde. Vielen Dank!!!

Wir sind uns sicher, dass alle Kinder, die am Samstag bei dieser Aktion mitgeholfen haben (und es waren viele!) unseren Schulhof und den Schulgarten mit ganz anderen Augen sehen. Wer hier geholfen hat, geht ganz anders mit all den Dingen in der Schule um. Unser Schulmotto "Langsam, Leise, **Respekt**" wird durch solche Aktionen mit Leben gefüllt.

Und Spaß hat es auch noch gemacht.

Tagebucheintrag vom 09. Oktober 2015

Wenn Schüler lernen sollen innerhalb einer Gesellschaft, einer demokratischen Gesellschaft, als verantwortungsbewusste Bürger zu leben, müssen sie in der Schule Gelegenheit dazu haben genau dies zu üben. Das ist für alle Beteiligten eine große Aufgabe. Demokratie braucht Regeln, Verantwortung, man muss lernen mit Mehrheiten umzugehen, sich an Gesetze zu halten, Prozesse zu lenken und auch etwas zu verändern. Man muss lernen sich für etwas einzusetzen, zu Fehlern zu stehen, Koalitionen zu bilden und beharrlich für ein Ziel einzustehen. Dies ist der Lehrplan der IGS Landau. Wenn es uns tatsächlich gelingt, diesen zu erfüllen, haben wir einen guten Job gemacht. Dass Schüler, wenn man ihnen die echte

Gelegenheit gibt sich einzumischen, auch über ein Ziel hinausschießen, ist in der Natur der Sache begründet. Was bleibt sind die Verhältnisse, Lehrerinnen und Lehrer sind die Chefs, sie bewerten, sie benoten, sie vergeben Abschlüsse.

Tagebucheintrag vom 08. Oktober 2015

Unsere Lampen sind da. Nicht einfach Lampen, sondern kleine Kunstwerke. Vielen Dank Rainer. Zur Sache: In den Herbstferien wird unser Selbstlernzentrum mehr und mehr ein Gesicht erhalten, unser Ziel ist es, dieses beim Tag der offenen Tür der Öffentlichkeit vorstellen zu können. Die Lampen, die heute gekommen sind, sind nicht einfach nur Lampen. Ein Deutscher, der bei einem schwedischen Lichtkonzern arbeitet, hat sie in Holland bestellt mit Hilfe einer Firma aus Österreich. Es handelt sich um akkubetriebene Tischleuchten, die im Selbstlernzentrum auf den Tischen stehen werden. 24 Stück an der Zahl, in 3 Stufen dimmbar, der Akku hält 8 Stunden und wird am Ende des Arbeitstages in die Station gesteckt. Ich freue mich auf den Moment, wenn die 24 Lampen auf den Tischen stehen und jeder so richtig Lust hat zu lesen. Bald ist es so weit.

Tagebucheintrag vom 07. Oktober 2015

Es ist schon verrückt, dass schon wieder Kolleginnen und Kollegen und die Schülerschaft gleichermaßen von Schnupfen, Husten und Heiserkeit befallen sind. Alles kränkelt, 5 Kolleginnen und Kollegen nicht da und viele Pläne sind zunichte gemacht. Darüber hinaus habe ich ein sehr fortbildungsfreudiges Kollegium, was einerseits ein Segen ist und andererseits angesichts der Krankenwelle auch wieder nicht. Da heißt es eben Sonderschichten, Klassenzusammenlegungen und auch, ja auch an unserer Schule, Unterrichtsausfall.

Tagebucheintrag vom 06. Oktober 2015

Die Sportanlagen im Außenbereich sind marode. Doch wir schlafen nicht. Gemeinsam mit dem benachbarten Eduard-Spranger-Gymnasium wollen wir im Zentrum Landaus einen neuen Sportmittelpunkt schaffen. Dabei ist der Gedanke erstens zusammen zu arbeiten und zweitens Geld zu sparen. Da die beiden Schulen so nahe beisammen liegen ist die Nutzung der Außenanlagen der jeweils anderen Schule ganz leicht. Die Außenanlagen beider Schulen haben nun einige Jahrzehnte auf dem Buckel, da wo vor Jahren Weitsprung oder Lauf gut möglich war, ist dies heute verständlicherweise nicht mehr. Wir wissen sehr wohl, dass ein solches Projekt nicht von heute auf morgen realisierbar sein wird, dennoch arbeiten wir daraufhin. Gerade im Hinblick auf die Oberstufe auch an unserer Schule und der Tatsache, dass in beiden Schulen Sport einen Schwerpunkt bildet, ist es auf mittlere Sicht unabdingbar dieses Projekt umzusetzen. Ein Anfang ist gemacht.

Tagebucheintrag vom 05. Oktober 2015

Heute war der erste große gemeinsame Elternabend. Was ich nach diesem Elternabend erkannt habe ist, dass wir in manchen Punkten auf dem richtigen Weg sind. Unser Konzept Schüler zu unterstützen auf dem Weg hin zur Selbstständigkeit ist richtig. Da sind zum Beispiel unsere Herausforderungen, über die in den letzten Wochen viel geschrieben wurde. Eine der Hauptbeweggründe für diese Aktion ist genau das, Schüler zu selbstständigen Menschen zu machen. Was sehr hilfreich ist, sind Eltern, die uns in diesem Weg unterstützen. Dabei müssen alle lernen, dass nicht alles möglich ist, dass es Leitplanken gibt, dass es Freiheit mit Verantwortung gibt. Eine zweite Erkenntnis dieses Elternabends ist die, dass

nicht alle Eltern bereit sind diesen Weg der Selbstständigkeit zu unterstützen. Kein Vorwurf. Eine Feststellung. Woher sollen wir Erwachsenen es denn auch kennen. Aus unserer Schulzeit? Gewiss nicht. Wenn jemand an einem Elternabend davon spricht, dass eine Klassenfahrt das einzige sei, woran er oder sie sich erinnere, finde ich dies doch eher bedauerlich. Ich hoffe, dass unsere Schüler ein wenig mehr aus ihrer Schulzeit zu erzählen haben.

Tagebucheintrag vom 02. Oktober 2015

Eben kehre ich gerade aus meinem Unterricht des Faches Darstellendes Spiel in Klasse 9 zurück. Eine junge Frau, die das Fach DS an der Uni Landau-Koblenz neu studieren wird, war mit im Unterricht dabei. Wieder einmal fiel mir auf, wie hoch die Aufmerksamkeit bei Schülerinnen und Schülern ist, wenn Besuch da ist. Noch viel höher als sonst. Dies führt mich zu der Erkenntnis unsere Idee der offenen Türen noch stärker zu propagieren. Und eigentlich ist das ja eine gute Möglichkeit für alle Beteiligten etwas Brauchbares herauszuziehen. Die Beobachter gewinnen neue Erkenntnisse, die Schülerinnen und Schüler erfahren ein wenig Spannung, die Lehrkräfte haben es leichter. Auch das Gespräch mit den Beobachtern im Anschluss ist hilfreich. Jedes Mal lerne ich dazu.

Tagebucheintrag vom 01. Oktober 2015

Im November ist eine Woche der Kinderrechte, zu deren Anlass wir heute einen interessanten Anruf von UNICEF erhielten. Sie suchten eine Schule, die bereit sei den Bundestagsabgeordneten der Grünen Dr. Tobias Lindner im Rahmen dieser Woche in die Schule einzuladen und mit ihm das Thema "Kinderrechte" zu besprechen. Für mich persönlich und für unsere Schule ist dieses Thema ganz wichtig, wobei es um Rechte, aber auch um Pflichten geht. Das dürfen wir niemals vergessen. Ich habe ganz demokratisch beschlossen Herrn Lindner einzuladen, wir freuen uns auf das Gespräch. Ich möchte alle Interessierten dazu aufrufen sich interessante Fragen zu überlegen oder auch einfach nur Beiträge. Das Gespräch mit Herrn Lindner wird voraussichtlich am 18. November um 14.00 Uhr in unserer Mensa stattfinden.